



MONATSSPRUCH
JULI 2016

Der Herr gab zur Antwort:
Ich will meine ganze Schönheit
vor dir vorüberziehen lassen
und den Namen des **Herrn**
vor dir ausrufen. Ich gewähre
Gnade, wem ich will, und
ich schenke **Erbarmen**,
wem ich will.

EXODUS 33,19

Gott ist immer bei mir

Gott ist nicht zu fassen. Mose muss das erleben. Er wünscht sich so sehr, Gott sehen, berühren zu dürfen, wenigstens den Zipfel seines Gewandes, aber nein, Gott entzieht sich solchem menschlichen Begehren. Er nennt allerdings seinen Namen. Gottes Name ist Programm: Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. Mose hält sein Ansinnen für eine berechnete Forderung. Er hat schließlich eine besondere Beziehung zu Gott, hat die Gebote ausgehändigt bekommen, den Auftrag, das Volk trotz aller Widrigkeiten ins Gelobte Land zu führen. Mose hat sein Leben in den Dienst Gottes gestellt. Jetzt will er die Früchte seiner Arbeit ernten.

Gott antwortet nicht verärgert auf diese Anmaßung. Die Bibel erzählt ein wunderschönes Bild: Gott erklärt

Mose, dass es einen Platz bei ihm gibt. Wenn Gott nun an diesem Felsspalt vorbeigeht, wird er seine Hand über Mose halten, bis er vorbeigegangen ist. Dann erst darf er hinter Gott hersehen. Denn das Angesicht Gottes kann kein lebender Mensch sehen.

Ich kenne das, und Sie vielleicht auch, erst hinterher habe ich bemerkt, dass Gott bei mir war, unsichtbar. Unfassbar – unbegreiflich, nicht einklagbar oder berechenbar, eben Gnade und Erbarmen ohne meinen Einfluss. Das irritiert oft. Habe ich nicht irgendwie Anspruch auf Gottes Schutz, zähle ich nicht zu seinen Kindern, kann ich nicht erwarten, dass er mir hilft?

Gott ist nicht zu fassen, nicht einmal ganz zu erfassen, nur zu glauben.

Carmen Jäger

AUSZEIT

Vor uns liegt der Sommer. Zeitreichtum für Kinder. Für Erwachsene eine Phase willkommener Abwechslung oder Chance für die dringende Erholung.

Oder einfach nur eine Zeit der Hitze, in der das Wohlbefinden beeinträchtigt ist und die Arbeit etwas mühsamer wird.

Jedenfalls ist die Ferienzeit eine der Säulen, die uns Kraft schöpfen lassen. Raus aus dem Alltag, etwas Anderes in den Kopf. Das wirkt.

Andererseits gibt es da diese Highlights, Höhepunkte im Alltag, die uns auf den Boden, runter vom Stress

bringen, Elemente, die uns versichern, dass wir noch ganz andere Menschen sind als die, als die wir täglich funktionieren müssen.

Ohne diese beglückenden Elemente wären wir arme Menschen. Kommen sie nicht von selbst daher, müssen wir sie uns suchen, schaffen. Denn der größte Teil des Lebens spielt sich im Alltag ab.

*Ein Kirchenbesuch in unserer Gustav-Adolf-Kirche könnte so ein besonderes Erlebnis sein. Lieben Sie Musik? In dieser Zeitung stellen wir Ihnen noch einmal unsere **Organistin Luzia Tödtling** vor. Sie begeistert jeden 2. Und 4. Sonntag des Monats die Besucher des Gottesdienstes.

* Nichts bringt uns so auf den Boden, wie wenn wir uns mit allen Sinnen auf Kinder einlassen. Ob groß, ob klein, ein Spiel, ein Gespräch lässt uns wieder dessen bewusst, was im Leben wirklich wichtig ist.



LIEBE GEMEINDE!



Sommerzeit ist Urlaubszeit. Viele von uns nützen die warme Jahreszeit für ihren Haupturlaub. Wir wollen dem Stress des Berufs und den Verpflichtungen des Alltags entfliehen und einmal alles hinter uns lassen.

Wie gut ist es, dass auch der entfernteste Urlaubsort nicht von Gott entfernt ist. Es gilt der Vers 9 und 10 aus Psalm 139:

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Wie gut tun diese Worte. Es gibt keinen Ort auf dieser Erde, an dem nicht Gott schon mit offenen Armen auf uns wartet. Wohin wir auch auf Urlaub fahren, wir nehmen uns immer selbst mit. Urlaub ist kein Allheilmittel. Auch wenn wir aus den verschiedensten Gründen den Urlaub zu Hause verbringen, lassen sich Sorgen und Fragen des Lebens nicht einfach abstreifen. Wesentlich ist wohl, dass wir für die vor uns liegende Zeit das Wort aus Psalm 139 ernst nehmen: Gott wartet mit weit ausgestreckten Armen auf uns, egal wo wir uns gerade befinden. Er meint es gut mit uns und will uns in unseren Belastungen und Nöten beistehen. Doch was sollen wir tun, wenn uns die Erschöpfung fest im Griff hat und wir keinen Ausblick mehr sehen. Wenn die Kräfte bis zum nächsten Urlaub nicht mehr reichen. Dann gilt es klare Grenzen zu setzen, und auch einmal nein zu sagen. Unsere Mitmenschen haben nichts davon, wenn wir uns bis zur totalen Erschöpfung für sie

aufopfern. Ein deutliches Nein kann für alle Beteiligten auch sehr hilfreich sein. Wir brauchen nicht gedanklich oder real an einen weit entfernten Ort zu reisen. Auch wenn Fluchtgedanken kurzfristig hilfreich sein können. Wesentlich ist, dass wir mit Gottes Gegenwart in jeder nur möglichen Situation rechnen. Und er teilt jedem sein Maß zu. Auch ich musste schmerzhaft lernen, wo meine Grenzen liegen, und was mein Maß ist. Und trotzdem stehe ich immer wieder in der Gefahr meine Grenzen zu überschreiten. Daher ist es wesentlich, dass wir Gott darum bitten, dass seine Hand uns führt und seine Rechte uns hält. Es kann sein, dass uns das nicht vor dem Hinfallen bewahrt. Aber Gott hilft uns auch auf und gibt uns Kraft für den nächsten Schritt. Erwarten wir nicht zu viel von uns und unseren Nächsten, sondern halten wir Ausschau nach einem guten Maß, das uns ein gelingendes Leben ermöglicht. Dann werden wir nicht nur in unserem Urlaub neue Kräfte schöpfen sondern auch in unserem Alltag und in der Freizeit.



*Einen guten Sommer und eine gesegnete
Urlaubszeit wünscht Ihnen Ihr
Pfarrer Christian Hagmüller*

Pfarrer Mag. Christian Hagmüller

Zur größten Freude der Gemeindevertretung erklärte sich Pfarrer Hagmüller bereit zu einer unbefristeten Zuteilung nach Weiz durch den Oberkirchenrat. Die Anstellung war ursprünglich mit zwei Jahren befristet, anschließend hätte die Stelle wieder ausgeschrieben werden müssen.

Dies verlangte als pro cedere eine Sitzung der Gemeindevertretung, die ihre Zusage zum Vorgang geben musste. Am **24.4.16** stimmte man ab: Pfarrer Christian Hagmüller wurde von den anwesenden Gemeindevertretern und jenen, die eine Briefwahl bevorzugt hatten, einstimmig gewählt.

Besuch des Superintendentialkurators Dr. Michael Axmann

Gemeindevertreter Sitzungen haben stets öffentlichen Charakter, jeder Interessierte kann daran teilnehmen. In diesem Fall hatten wir einen besonderen Gast: Der im Herbst 2015 neu gewählte Superintendentialkurator **Dr. Michael Axmann** hatte seinen Besuch im Gottesdienst angekündigt. Die Einladung zum anschließenden Verbleiben zu Mittagstisch in der Kirche und zur Teilnahme an der Sitzung nahm Dr. Axmann gern an. So ergab sich gleich eine gute Gelegenheit zu Gesprächen und zum Kennenlernen.

Dr. Axmann stand der Gemeinde schon bei der Kaufabwicklung mit Fa. a.+b. Anlagenbau zur Seite. Seine



Kompetenz und seine gewinnende Art machen ihn zu einem großen Gewinn für die Superintendentenz Steiermark und somit für alle Gemeinden.

DIAMANTPAAR



Das Ehepaar Eleonore und Josef Brunnader feierte im Mai seine diamantene Hochzeit. In einer Andacht wurde diesen Ereignisses würdig gedacht, anschließend mit Familie und Freunden gefeiert. Wir gratulieren dem Jubelpaar auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich.

*Seine Freude in der Freude
des anderen finden zu können,
das ist das Geheimnis des Glück*

Georges Bernanos

GRETA LISELOTTE



Voller Glück geben wir die Geburt unserer Tochter Greta Liselotte bekannt, die am 2. Mai 2016 zur Welt gekommen ist. Wir danken allen, die uns gratuliert haben, herzlich für die netten Glückwünsche und Geschenke.

Diemut und Markus Stangl

100 JAHRE UND HELLWACH



*Leben in Würde
Trotz schwerer Bürde
Und nicht verzagen,
Hoffnung wagen!
Lieben und Lachen
Und andere Sachen,
Die dich beglücken,
Möge Gott schicken.*

Wir hatten Gelegenheit, zwei Personen zum **100. Geburtstag - Frau Ingeborg Bratl und Herrn Helmut Luschnigg** - zu gratulieren, deren Lebenswege sich zwar kaum kreuzten, die aber gemeinsam hundert Jahre Zeitgeschichte erlebten und beide auch heute hellwach und bei voller geistiger Frische sind.



Am 19. April konnten wir Frau Ingeborg Bratl zu Ihrem Ehrentag gratulieren. Sie hat ein schönes Zimmer im Bezirksaltenheim und wird dort natürlich bestens mit allem

versorgt. Ihre interessante Lebensgeschichte haben wir anlässlich ihres 90. Geburtstages in dieser Zeitung abgedruckt.

Taufen: HELENE FRIEDRICH
ELLA KOBER

*Fröhlich im Sinn, dass ich bin-bin.
Leben im Dank - Ein Leben lang.*



Wir gratulieren

- ab vollendetem 70. Lebensjahr -

Frau Anna Schneider, Unterfladnitz, 5.7.
Frau Tonie Werlberger, Eggersdorf, 13.7.
Frau OSR Elisabeth Schrenk, Weiz, 14.7.
Herrn Ing. Dieter Hartmann, Weiz, 15.7.
Frau Anna Wolf, Weiz, 17.7.
Herrn Dr. Karl-Ludwig Thom, Graz, 18.7.
Frau Hermine Ott-Neuhold, Weiz, 21.7.
Frau Magdalene Gsell, Oberdorf, 21.7.
Herrn Erich Unger, Weiz, 25.7.
Herrn DI Christian Gäbler, Rettenegg, 29.7.
Herrn Volkmar Gäbler, Weiz, 30.7.
Frau Betty Oberer, Weiz, 30.7.
Herrn Wolfgang Pöschl, Passail, 31.7.
Frau Ingrid Hochegger, Weiz, 4.8.
Frau Adelheid Lesanovsky, Weiz, 4.8.
Frau Gertrud Nistelberger, Weiz, 5.8.
Frau Monika Stradner, Weiz, 10.8.
Frau Marie Nagler, Rettenegg, 22.8.
Frau Edda König, Weiz, 25.8.
Frau Herta Fladischer, Thannhausen, 26.8.
Frau Karola Offenegger, Birkfeld, 29.8.
Frau Eleonore Brunnader, Weiz, 6.9.
Herrn DI Wolfgang Teischinger, Unterfladnitz, 6.9.
Herrn Georg Werner, Birkfeld, 7.9.
Frau Margarethe Luschnigg, Weiz 10.9.
Herrn Manfred Leitgeb, Weiz, 22.9.
Frau Ermelinde Weber, Mitterdorf, 24.9.
Frau Margarete Fuchs, Naas, 24.9.
Frau Friederike Marchisetti, Weiz, 30.9.

Was habe ich heute in Händen?

Meine Gesundheit.

Die Sonne am Himmel.

Zu essen und zu trinken.

Ein Kind, das mich anlacht.

Eine Blume daheim.



LUZIA TÖDLING



Ein musikalischer Werdegang ist mir in die Wiege gelegt worden.

Mein Uropa mütterlicherseits kam 1906 nach Passail, um eine Organistenstelle anzutreten. Er wurde in Folge auch Kapellmeister, Stabführer und Chorleiter, und bildete die Beteiligten selbst aus.

Ich begann mit sieben Jahren, Klavier zu lernen und mit Neun zusätzlich Querflöte zu spielen, womit ich in der örtlichen Musikkapelle erste Auftrittserfahrungen machte. Mit 15 Jahren wechselte ich vom Weizer Gymnasium nach Graz ins Musikgymnasium, und somit auch von der Musikschule Passail ins J.J Fux-Konservatorium. Die musikalischen Aktivitäten dort waren sehr umfangreich. Viel Chorgesang, Volkstanz, ich spielte Querflöte in der Bigband, und in der Band des Jazzchors Klavier.



Mit 16 Jahren lernte ich einen jamaikanischen Jazzgitarristen kennen, der mir die Grundlagen für Improvisationen beibrachte und in dessen Reggaeband ich für fünf Jahre als Keyboarderin fungierte. Reggae ist eine sehr rhythmuslastige Musikrichtung, die großen Einfluss in meiner aktuellen Band „Die fidelen Pins“ hat.

Nach der Matura nahm ich für vier Jahre Cellountericht, und ich begann, in einer privaten Musikschule in der Oststeiermark Keyboard zu unterrichten. Das hat mir viel Spaß gemacht, darum entschied ich mich, eine Ausbildung als Klavierlehrerin anzustreben. Im Studium nutzte ich die Möglichkeit, Kenntnisse im Orgel- und Cembalospiele zu erwerben.

Als ich 2008 die Ausbildung erfolgreich absolviert hatte, wurde in der Passailer Musikschule eine Stelle für Klavier und Querflöte frei, die ich für mich entscheiden konnte.



Zu meinen Hobbies zählen Lesen, Wandern und Bergsteigen.

Vor einigen Jahren habe ich erfahren, dass die evangelische Gemeinde in Weiz auf der Suche nach einem Organisten ist. Ich habe mich gern bereit erklärt, die musikalische Begleitung zu übernehmen.

Der herzliche Empfang, die positiven Rückmeldungen, und die freundschaftlichen Gespräche bei Kaffee und Kuchen im Pfarrcafe sind für mich nach wie vor bestechend, diese Tätigkeit auch weiterhin mit Freude auszuüben.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus rettet eine Hochzeit

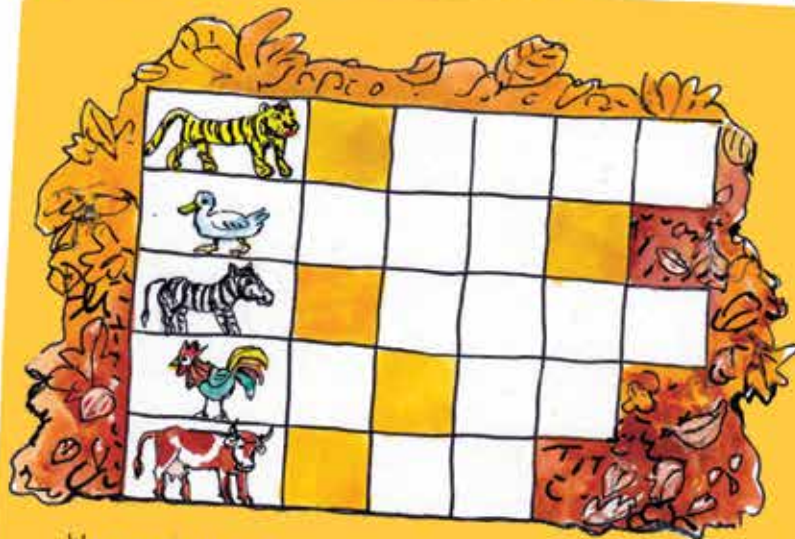


Jesus ist mit seinen Freunden und seiner Mutter zu einer Hochzeit eingeladen. Doch abends kommt aus dem Weinfass kein Tropfen mehr! Maria fragt ihren Sohn: „Kannst du nicht helfen?“ Da befiehlt Jesus den Dienern, frisches Wasser in die Weinfässer zu gießen. Und was passiert? Aus dem Wasser wird guter Wein! Die Gäste sind begeistert. Der Weinschenk sagt: „Jesus hat euch mit diesem Wein



versorgt, er hat Wasser verwandelt!“ Der Wein ist ein Geschenk Gottes. Denn Gott sorgt für uns.

Lies in der Bibel nach: Johannes 2,1-11



Wer raschelt da im Laubhaufen? Trage die Tiernamen ein und bringe die Buchstaben der dunkleren Felder in die richtige Reihenfolge.

Rätselauflösung: KATZE

Pflanz einen Apfelbaum:

Lege 4 Apfelkerne zwischen feuchtes Küchenpapier in eine Box und diese für 3 Wochen in den Kühlschrank. Dann stecke die Kerne in die Erde. Stell den Blumentopf an einen hellen warmen Ort und gieße ihn regelmäßig.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



KONFIRMATION

.....
Am 22. Mai wurden Kim May Bachkönig und Julian Pöllabauer in einem feierlichen Gottesdienst von Pfr. Christian Hagmüller konfirmiert.

In einer harmonischen und liebevollen Atmosphäre, die wesentlich mitgetragen wurde von den großen Familien der beiden „Konfis“, fand die Segnung und Übergabe der Urkunden einen würdevollen Rahmen. Einer der schönsten Anlässe im Jahreslauf wurde zu einem der schönsten Gottesdienste für die Gemeinde.

